

Die klimafreundliche Transformation unserer Wirtschaft und Gesellschaft für den Erhalt der Natur und unserer Lebensgrundlagen ist die zentrale Zukunftsaufgabe der nächsten Jahre und Voraussetzung für einen zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort Deutschland.

Die Nutzung heimischer, nachhaltiger Rohstoffe aus unseren Wäldern, bewirtschaftet nach weltweit höchsten Standards, wird einen zentralen Pfeiler dieser Transformation bilden.

Vom Holzbau bis zur Bioökonomie ist die Säge- und Holzindustrie mit ihren Produkten ein wesentlicher Schlüssel dieser Transformation. Zur Bewältigung dieser generationenübergreifenden Zukunftsaufgabe ist die Politik gefordert, Maßnahmen zu ergreifen, um durch eine Stärkung des Holzbaus die CO₂-Emissionen deutlich zu reduzieren:

Verpflichtender Einsatz von Holz bei öffentlichen Bauvorhaben

Die Bau- und Sanierungstätigkeit von Bund, Ländern und Kommunen trägt nicht nur entscheidend zur Schaffung von Wohnraum, Infrastruktur und Gemeinschaftseinrichtungen bei, sondern nimmt auch eine besondere Vorbildfunktion für die Transformation des Bausektors zu mehr Klimaschutz durch emissionsarme Materialien ein. Daher sollten künftig bei allen Bau- und Modernisierungsvorhaben der öffentlichen Hand, sofern nicht technisch oder wirtschaftlich unmöglich, immer Holz oder andere nachwachsende Rohstoffe eingesetzt werden.

Förderung klimafreundlicher Baumaterialien für die Bauwende

Analog zur Förderung von Heizungen mit erneuerbaren Energien im Neubau, muss auch der Einsatz klimafreundlicher Baustoffe, wie Holz, durch Förderprogramme weiter vorangebracht werden. Angesichts verfehlter CO₂-Minderungsziele im Gebäudesektor, Wohnraumbedarf und Sanierungsstau muss die Transformation im Gebäudesektor durch Anreize beschleunigt werden. Die Einführung eines Förderbonus für den Einsatz von Holz im Bauwesen in Höhe der gebundenen Kohlenstoffmenge wäre ein wegweisendes Instrument, um die Bauwende voranzubringen.

Ausbau nachhaltiger Waldbewirtschaftung ohne pauschale Nutzungsbeschränkungen

Klimawandel und Waldschäden erfordern einen Umbau unserer Wälder zu Mischwäldern, um sie für die Zukunft klimastabil zu erhalten. Unerlässliche Grundlage dafür ist die aktive Waldbewirtschaftung und Flexibilität der Waldbesitzer beim Waldumbau. Gesetzliche Regelungen oder Förderprogramme, die dem Waldumbau, seiner Anpassung an die Veränderungen von Standorten oder seiner Pflege entgegenstehen, wie Nutzungsverbote oder Anreize für Nutzungsbeschränkungen, konterkarieren den Klimaschutz und damit den Erhalt der Wälder für künftige Generationen.

Förderprogramme müssen daher immer die aktive Anpassung und Pflege der Wälder als Voraussetzung beinhalten und keine Nutzungsbeschränkungen, die diesen Zielen entgegenstehen.

Bürokratieabbau für mehr Einsatz klimafreundlicher Produkte

Der Aufbau bürokratischer Hindernisse für die Unternehmen der Säge- und Holzindustrie von der Regulierung der Waldbewirtschaftung über die Verarbeitung bis zu langwierigen und kostenintensiven Planungs- und Genehmigungsprozessen hemmt die Herstellung und den Einsatz klimafreundlicher Holzprodukte im Holzbau und der Bioökonomie. Um diese Grundlage der Transformation nicht zu gefährden, ist eine praxistaugliche und rechtssichere Regelungen bei der EUDR sowie eine angemessene Frist zur Umsetzung unerlässlich.

Ausbau regionaler Initiativen und Zusammenschlüsse für die Holzverwendung

Regionale Initiativen oder Zusammenschlüsse des Clusters Wald und Holz können einen wichtigen Beitrag leisten, um die Holzverwendung zu stärken. Durch Beratungsangebote, Informationen und die Vernetzung von Städten, Kommunen und Bürgern können die positiven Effekte von Wald und Holz für Klimaschutz, Wertschöpfung und als Chance für die Regionen kommuniziert und unterstützt werden. Der Ausbau der Clusterinitiativen sollte daher in Zukunft durch gezielte Förder- und Unterstützungsangebote weiter vorangebracht werden.

Pressekontakt

Deutsche Säge- und Holzindustrie
Julia Möbus
Chausseestraße 99
10115 Berlin
Tel.: +49 30 2061 399-00
Fax: +49 30 2061 399-89
E-Mail: presse@saegeindustrie.de
Internet: www.saegeindustrie.de

Lobbyregisternummer: R000346

Über die Deutsche Säge- und Holzindustrie

Der Deutsche Säge- und Holzindustrie – Bundesverband e.V. (DeSH) vertritt die Interessen der deutschen Säge- und Holzindustrie auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene. Dabei steht der Verband seinen Mitgliedern, darunter mehr als 370 Unternehmen aus ganz Deutschland, in wirtschafts- und branchenpolitischen Angelegenheiten zur Seite und unterstützt die kontinuierliche Verbesserung der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen für die Verwendung des Rohstoffes Holz. Der Verband tritt in Dialog mit Vertretern aus Medien, Wirtschaft, Politik und Forschung. Bei der Umsetzung ihrer Ziele steht der Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband für eine umweltverträgliche und wertschöpfende Nutzung des Werkstoffs und Bioenergieträgers Holz.